

Rathauschef widerspricht Innenministerium

Eichenaus Bürgermeister Hubert Jung wehrt sich mit Entschiedenheit gegen die Annahme des Bayerischen Innenministeriums, seine Gemeinde könne den Zusatzverkehr beim Bau der Olchinger Umgehung verkraften.

VON STEFAN WEINZIERL

Eichenau – Auf eine Anfrage des Gröbenzeller Landtagsabgeordneten und Umgehungsgegners Martin Runge hatte

die Oberste Baubehörde im Innenministerium auf die vor wenigen Jahren ausgebaute Ortsdurchfahrt von Eichenau verwiesen. Diese könne, wenn die Südwestumgehung gebaut wird, den gutachterlich prognostizierten Mehrverkehr von zwölf Prozent aufnehmen, hieß es in dem von Innenminister Joachim Hermann (CSU) unterzeichneten Antwortschreiben.

Sein Parteifreund Jung widerspricht. In Hauptverkehrszeiten stoße die Ortsdurchfahrt heute schon an ihre Belastungsgrenze, vor allem

wenn dort die Geschäfte beliefert würden und die Fahrer der Linienbusse deshalb Mühe hätten, sich den Weg durch die auch vom Durchgangsverkehr stark frequentierte Ortsdurchfahrt zu bahnen, betont der Rathauschef. „Wenn das Innenministerium seine Auffassung mit dem endlich erfolgten Ausbau der Staatsstraße begründet, mag es bedenken, dass die Fahrbahn in großen Teilen zu Gunsten der nicht motorisierten Verkehrsteilnehmer schmaler geworden ist.“ Deshalb sei die Einschätzung des Vorhabenträgers, die

Ortsdurchfahrt könne eine Verkehrszunahme um zwölf Prozent verkraften, Wunschenken.

Jung fragt sich, wie die Entscheidungsträger beim Freistaat Bayern überhaupt dazu kommen, eine prognostizierte Verkehrsentslastung von Olching mit einer Verkehrszunahme in Eichenau aufzuwiegen. Er verweist auf das Verkehrsgutachten, demzufolge die Südwestumfahrung maximal zu einer Verkehrsentslastung von 30 Prozent in der Fürstenfeldbrucker Straße und von 22 Prozent in der

Roggensteiner Straße führt. Der zeitliche Abstand zwischen zwei Fahrzeugen solle um 0,5 Sekunden von 2,6 auf 3,1 Sekunden zunehmen, der Geräuschpegel um weniger als 3 dB(A) und damit für das menschliche Gehör nicht deutlich wahrnehmbar abnehmen. Diese niedrige Erwartung an die Entlastungswirkung sei durch den Quell- und Zielverkehr innerhalb Olchings und insbesondere durch den Umstand bedingt, dass der Verkehr zum Gewerbegebiet an der Johann-G.-Gutenberg-Straße weiterhin

über die Roggensteiner Straße fließen wird.

„Die Umgehungsstraße wird die Verkehrsprobleme im südlichsten Ortsteil der Gemeinde also nicht nachhaltig lösen“, lautet Jungs Fazit. Dafür soll seiner Kommune eine erhebliche Mehrbelastung im Bereich der gesamten Ortsdurchfahrt zugemutet werden, kritisiert er. „Das ist nicht hinnehmbar, zumal dem Planfeststellungsverfahren obskurer Weise eine Nutzen-Kosten-Analyse zugrunde liegt, die von einer Ostumgehung von Eichenau ausgeht.“